

Entstehung des Klosters Haydau

Ganz sicher ist die Gründung des Klosters Haydau im Jahr **1234/1235** auf dem Gebiet der Gemeinde Altmorschen der günstigen Verkehrslage zu verdanken. Haydau als Kloster, später als Schloss und dann als Domäne, prägte Jahrhunderte lang das Geschehen in Morschen und den umliegenden Dörfern. Nur wenige Jahrzehnte nach seiner Gründung als Zisterzienserinnen-Kloster hatte sich Haydau nicht nur zum geistig-kulturellen, sondern auch zum wirtschaftlichen Zentrum entwickelt, an das die Landgrafen Städte und Dörfer verpfändet hatten.

Vom Kloster zum Jagdschloss

Wie fast alle Klöster im nordhessischen Raum wurde es **1527** mit der Einführung der Reformation säkularisiert. **1556** wurde eine der ersten Dorfschulen Niederhessens im Gebäude eingerichtet. Der hessische Landgraf Moritz ließ es **1616-19** als landgräfliches Jagdschloss umbauen. Die Klosterkirche wurde zur Schlosskirche, aus der Nonnenempore wurde die Fürstenempore. Kirchturm, der Engelsaal über dem Refektorium, und der überdachte Kreuzgang stammen aus dieser Zeit. Schon **1606-1608** waren die meisten der noch heute vorhandenen Wirtschaftsgebäude und das Burggrafenhaus sowie Teile des so genannten Herrenhauses errichtet worden. 1685 wurden unter Landgraf Karl erneut Umgestaltungen vorgenommen: Es entstanden die Gartenanlage und die Orangerie, die man dem Architekten Paul du Ry zuschreibt und als älteste in dieser Art erhaltene Deutschlands gilt.

Zeit als Staatsdomäne

Letzte große Veränderungen erfuhr Haydau im Zuge seiner Nutzung als landwirtschaftliche Staatsdomäne seit **1830**. Haydau machte wieder von sich reden. **1857** wurde die heute noch in Kassel bestehende landwirtschaftliche Versuchsanstalt für Kurhessen eingerichtet, und auf den Feldern der Domäne fand 1896 die erste Vorführung eines Selbstbinders (made in USA) im Deutschen Reich statt. Nach mehr als 100 Jahren wurde die Staatsdomäne schließlich 1938/39 aufgelöst: Landwirte, die ihre Flächen für die Reichsautobahn oder für Truppenübungsplätze abgeben mussten, wurden auf das Altmörscher Domänengelände umgesiedelt.

Haydau in bewegten Zeiten

Im ehemaligen Kavaliershaus, dem heutigen Herrenhaus, wurden ab **1937** junge Frauen untergebracht, die ihren Arbeitsdienst zu leisten hatten. Wirtschaftsgebäude und der Engelsaal im ehemaligen Kloster dienten als Luftschutzgeräte- oder Kriegsgefangenenlager. Nach dem schweren Luftangriff auf Kassel im Oktober 1943 fanden ausgebombte Familien in eilig hergerichteten Notwohnungen eine Unterkunft.

Nach **1945** hatten sich im Erdgeschoss der alten Klosteranlage kleinere örtliche Handwerksbetriebe eingerichtet, und August Heinzerling (Firma Heimag) begann mit der Produktion des „Rührfix“, einem handbetriebenen Küchengerät, das weltweit über sieben Millionen Mal verkauft wurde. Nur wenige Jahre wurde die alte Klosteranlage noch voll genutzt. Zunehmend entwickelte sich der gesamte Bereich zum Sorgenkind: Der notwendige Unterhaltungsaufwand überstieg die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. Für die umliegenden Gebäude fand man Nutzungsmöglichkeiten. Die Orangerie wurde zum dörflichen Gemeinschaftsraum, das Herrenhaus zum Rathaus, Teile der alten Wirtschaftsgebäude zum Feuerwehrstützpunkt mit -museum. Doch der Kern der Anlage blieb, abgesehen von der Kirche, ungenutzt und drohte zunehmend zu verfallen. Die Rettung für den Gesamtkomplex kündete sich schließlich **1985**, mit einer beispielhaften Sanierungsmaßnahme der öffentlichen Hand, an.

„Neustart“ als Tagungszentrum im 21. Jahrhundert

Nach Beendigung der Arbeiten an den Gebäuden startet **2001** der bundesweite „Tag der Denkmalpflege“ von Morschen aus. Im ehemaligen Kloster und im angrenzenden Park finden heute Familienfeiern, Seminare, Konzerte und Kunstausstellungen statt. Die umliegenden Gebäude hat die Melsunger Firma B. Braun AG erworben. Seit Ende 2012 werden diese nach umfassenden Restaurations- und Umbauarbeiten, zusammen mit dem neu errichteten „Hotel Kloster Haydau“, als Seminarzentrum genutzt. In den vergangenen 20 Jahren hat die Gemeinde Morschen mit viel Engagement und erheblichem Einsatz von Fördergeldern dazu beigetragen, ein historisches Kleinod vor weiterem Verfall zu bewahren und es als einen ganz großen heimatgeschichtlichen Schatz wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Neben vielen kleineren Veranstaltungen, die sich mittlerweile hier Jahr für Jahr ereignen, sind vor allem die kulturellen Aktivitäten des Fördervereins zu nennen, die dem Kloster und der Klosteranlage mittlerweile zu einem Prädikat unter Kennern verholfen haben. Dass sich Geschichte und Gegenwart nicht ausschließen müssen, ist in Altmorschen deutlich zu erkennen.

Innenhof

Der Innenhof des Klosters Haydau ist ein Garten der Poesie und der Besinnung. Er ist jährlich im Sommer die Bühne für Jazzkonzerte, Ausstellungen oder Theater. Für diejenigen, die sich einmal ganz auf sich selbst besinnen möchten, ist er eine Oase der besonderen Ruhe und Entspannung.

Refektorium

Unter Landgraf Moritz war das Refektorium landgräflicher Winter- oder Rittersaal. Später diente der Raum als Winterkirche. Gern werden heute hier auch Gäste bei besonderen Anlässen empfangen. Ebenso finden in diesem Raum Ausstellungen, Kabarett und Klavierkonzerte statt, sowie Weinproben und Theaterspiel.

Klosterkirche

Die Klosterkirche bietet neben der ursprünglichen Nutzung als Gottesdienstraum den Rahmen für Chorkonzerte und Musikwettbewerbe aller Art. Der Kultursommer Nordhessen ist mit seinen Veranstaltungen ein gern gesehener Gast. Sie steht, wie beim Klostermarkt, stets im Mittelpunkt.

Engelsaal

Der Engelsaal diente zur landgräflichen Zeit als Festsaal des Lustschlosses. Zeit-weise war er Speise- und Billardsaal. Mit seinem Tonnengewölbe und dem alten Kamin bietet er ein sehr schönes Ambiente für Werke der klassischen Musik. Hier findet alle drei Jahre die Haydauer Schubertiade statt.

Haydauer Passionsspiele

2009 fanden erstmals vor der Orangerie, im unteren Teil des Parks, die Haydauer Passionsspiele statt. Alle fünf Jahre soll sich dieses Schauspiel, das einen sehr großen Zuschauerzuspruch hatte, wiederholen.



Südwestansicht



Westansicht



Klosterpark



Ostansicht

Zetleiste: Rainer Wittich

Entwicklung/Nutzung von Kloster Haydau



Der alte Marstall, die so genannte Klosterscheune und das dazwischen liegende Kutscherhaus werden denkmalgerecht restauriert und zu einem Tagungszentrum umgebaut.

Ab 1985 wird Kloster Haydau saniert und restauriert und im Jahr 2001 wieder eröffnet mit einer Zukunft als Tagungs- und Kulturzentrum.

Im 2. Weltkrieg dient der Engelsaal als Gefangenenlager. Nach dem Krieg finden ausgebombte Familien und Aussiedler im Kloster Unterkunft. Mehrere Kleinbetriebe starten in Teilen des Klosters und der Wirtschaftsgebäude in eine neue Zukunft.

Auflösung der Staatsdomäne und Verkauf des Inventars. Ehemaliges Schlossgebäude, Pächterwohnung, Burggrafenhaus und Garten gehen an die Gemeinde Altmorschen.

Abbruch des 2. Obergeschosses des Westflügels wegen Baufälligkeit.

Im Ostflügel Erdgeschoss entsteht älteste agrarische Versuchsanstalt Kurhessens (bis 1865).

Neubau von Brennerei und Wachhaus. Abruch des Torhauses und Neugestaltung der Eingangssituation.

Nach Abzug der Franzosen wurden Schloss und Gut verpachtet. Die Ära der feudalen Nutzung des Schlosses war damit zu Beginn des 19. Jahrhunderts beendet.

Besatzung durch Franzosen.

Französische Revolution

Das Interesse Landgrafs II. (Reg. Zeit 1760-85) an Schloss Haydau lässt nach.

Orangerie (zur Überwinterung exotischer Pflanzen) und das Herren- oder Kavaliershaus werden unter Karl I. errichtet.

Landgraf Ernst veräußert Schloss und Gut an die Landgräfin Hedwig Sophie von Hessen (1623-1683)

Bauinstruktion von Moritz zur Herrichtung von Schloss und Kirche. (Abfindung der Nonnen) im Zuge der Reformation. Landgraf Philipp der Großmütige (1509-1567) wandelt das Klostergut in eine landgräfliche Vogtei um und benutzt das Kloster vermutlich als Jagdschloss.

Reformation

Quelle: „Die bauarchologischen Untersuchungen - Methoden, Ablauf und Ergebnisse“ von Reinhard Gross, aus *Kloster, Schloss und Domäne Heydau*, Verlag Theis, 2002